

»Ein guter Mix und ein klares Signal«

CDU-Mitglieder begrüßen Nominierung künftiger möglicher Minister durch Kanzlerin Angela Merkel



Foto: © Mellimage – stock.adobe.com

Durchweg einverstanden zeigen sich CDU-Mitglieder im Schwarzwald-Baar-Kreis mit der Nominierung der künftigen CDU-Minister in einer großen Koalition durch Angela Merkel.

■ Von Felicitas Schück

Schwarzwald-Baar-Kreis. Das zeigt eine Umfrage. Der Europa-Abgeordnete Andreas Schwab ist zufrieden: »Die Vorschläge der CDU für das neue Kabinett sind insgesamt wirklich gut, auch wenn wir in dieser Koalition leider wirklich schmerzhaft Konzessionen an die Partner SPD und CSU machen mussten. Daher erklärt sich auch der Wechsel im Amt des Finanzministers und des Innenministers. Aber wir als Union stellen die Kanzlerin und wir haben weitere wichtige Ministerien, aus denen wir nun was machen wollen.«

Klaus Panther (Furtwangen), noch Vorsitzender der CDU-Senioren-Union (er will sein Amt am 8. März abgeben), ist sogar sehr zufrieden: »Die Frauen sind aufgewertet worden, die Ministerposten sind zwischen Jüngeren und Älteren sehr gut verteilt worden. Dass Jens Spahn Gesundheitsminister wird, finde ich ausgezeichnet. Und dass der Kanzleramtsminister nun Wirtschaftsminister wird, ebenfalls. Damit lässt sich der Verlust des Finanzministeriums verschmerzen, glaube ich.« Die Bildungsministerin kenne er nicht, meint der ehemalige Rektor der Robert-Gerwig-Schule in Furtwangen. Er hoffe, dass der Kindergartenfreibetrag nun komme.

Herbert Fehrenbach (Schonach) ist enttäuscht, dass die CDU das Finanzministerium hergeben musste. Der Schonacher begrüßt, dass mit Jens Spahn ein konservativer Politiker ein Ressort bekommen habe. »Ich bin froh, dass sich

die Ministerien verjüngt haben«, meint Fehrenbach.

Klaus Martin (Villingen-Schwenningen) findet, dass Kanzlerin Angela Merkel aufgegriffen habe, was sowohl innerparteilich als auch öffentlich rumorte. Alle hätten eine »Erneuerung« der Partei erwartet. Nun seien sowohl jüngere CDU-Politiker als auch mehr Frauen im künftigen Kabinett, vorausgesetzt, die Koalition komme zustande. »Das ist ein deutliches Signal«, findet Klaus Martin. Sowohl erfahrene als auch jüngere Politiker bekämen Ministerposten. Bedauert er das Ausscheiden de Maizières aus dem Kabinett? »Wenn man nur eine begrenzte Zahl von Posten hat, kann man nicht alles berücksichtigen«, obwohl de Maizière ein guter Minister ist«, sagt Martin.

»Also ich finde das gut«, kommentiert der CDU-Landtagsabgeordnete Karl Rombach: »Ich hoffe, dass das zum Tragen kommt und wir bald

eine neue Regierung bekommen.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei begrüßt die personellen Entscheidungen der Kanzlerin: »Aus meiner Perspektive ist Angela Merkel mit den personellen Entscheidungen in Bezug auf den Generalsekretär und auch die künftige Ministerriege ein ganz klares Signal in Richtung Erneuerung gelungen. Das konnte man nicht zuletzt an den parteiinternen Reaktionen und dem heutigen Parteitag ablesen. Zum einen hat sie mit der Ernennung von Jens Spahn als künftigen Gesundheitsminister das konservative Lager eingebunden und ist gleichzeitig der Forderung nach mehr Gewicht für die nachfolgende Generation nachgekommen. Zum anderen hat sie mit der Ernennung von Julia Klöckner und Anja Karliczek für eine Überraschung und neue bundespolitische Gesichter gesorgt. Gleichzeitig setzt die Kanzle-

rin natürlich auch auf Kontinuität, wenn ich an Peter Altmeier und Ursula von der Leyen denke. Anders als mit einem guten Mix geht es auch nicht. Mit Blick auf Thomas de Maizière, den ich persönlich sehr schätze, wird einmal mehr deutlich, dass politische Ämter immer nur für eine bestimmte Zeit gelten. Nur durch Wandel gibt es neue Impulse und Fortschritt. Das ist das Wesen und die Stärke unserer Demokratie. Ich finde es aber sehr beeindruckend, wie offen und ehrlich er mit seiner persönlich sicherlich auch schwierigen Situation umgeht.«

Jürgen Roth (Tuningen) meint: »Die Bundeskanzlerin hat sicherlich die einzelnen Bereiche nun strategisch besser abgedeckt als bisher. Ich denke, dass die Idee des Kandidaten für das Gesundheitsministeriums sicherlich gut gewählt ist. Was Thomas de Maizière betrifft, bedaure ich das sehr. Wir haben ihn in Vil-

lingen-Schwenningen als sehr kompetenten und weitsichtigen Minister erlebt. Jedoch haben wir nur eine überschaubare Anzahl an Ministerien bekommen. Wenn man das Prozentverhältnis zwischen den drei Partnern vergleicht, spiegelt dieses nicht einmal im Ansatz die Anteile wieder. Das ist aber halt bei den Verhandlungen so. Unter der Zielsetzung, eine stabile und verlässliche Regierung bilden zu können, war dies wohl nötig, um die SPD zufrieden zu stellen. Dieser Eindruck ist aber der Zeitungslektüre geschuldet. Dabei war ich ja nicht. Dass das Kernministerium für den Bereich ›Sicherheit‹ an die CSU und insbesondere an Herrn Seehofer geht, schmerzt mich persönlich sehr, obwohl er ja zur ›Familie‹ gehört. Da hätten wir allemal bessere Leute; unter anderem de Maizière. Sehr schade, dass wir ihn verlieren. Er hat große Verdienste für unser Land.«